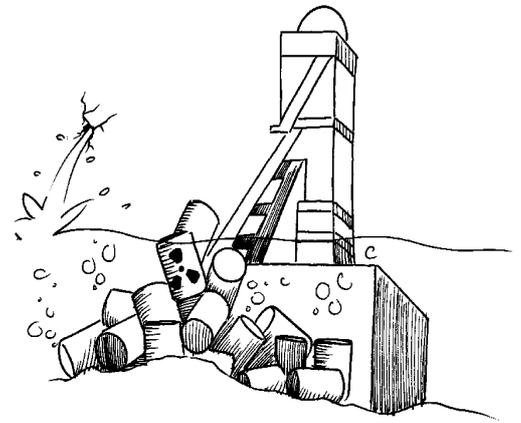


Asse II-Koordinationskreis



- **Ankündigung einer Veranstaltung**

- **Einladung zur Berichterstattung**

c/o **Andreas Riekeberg**
Mobil (+49) 170 1125764
E-Mail a.riekeberg@asse2.de
Internet www.asse-watch.de

Wolfenbüttel, 25.04.2017

Der Asse II-Koordinationskreises ruft auf zu

Protestkundgebungen am Di., 2. Mai in Berlin:

„Asse II: Durch Verfüllmaßnahme auf 750 m droht schleichende Flutung des Atommülls“

11.00 Uhr vor dem Kanzleramt (Nähe Hauptbahnhof)

**Wegstrecke über Pariser Platz mit Zwischenkundgebung dort,
dann bis zur Abschlusskundgebung**

12.30 Uhr vor dem Umweltministerium (Stresemannstr.)

Wir fordern:

1. Alle Arbeiten im Bergwerk in ihren Auswirkungen auf die Rückholung abwägen und dokumentieren! Der Betreiber muss endlich eine detaillierte Planung für die Rückholung des Atommülls vorlegen!
2. Die »2. südliche Richtstrecke nach Westen auf der 750 m-Sohle« offen halten und pflegen, solange ausreichende Bergsicherheit gegeben ist!
3. Das Notfallkonzept revidieren: Atommüll muss möglichst trocken gehalten werden, Durchnässung und Auflösung dürfen nicht billigend in Kauf genommen werden!

Worum geht es?

Wir sorgen uns um die weitere Entwicklung im Atommüll-Lager Asse II. Es liegt 15 km südöstlich von Braunschweig. Hier lagern ca. 50.000 Kubikmeter Atommüll, darunter ca. 28 kg Plutonium, viele Tonnen Uran, Thorium und auch Kernbrennstoffe.

Demnächst will das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) einen Stollen auf der 750 m-Sohle komplett mit Beton verfüllen, die „2. südliche Richtstrecke nach Westen“. Dieser Stollen führt vor den verschlossenen Atommüll-Einlagerungskammern entlang.

Dort werden gegenwärtig an verschiedenen Stellen Salzlösungen („Laugen“) aufgefangen, die teilweise radioaktiv kontaminiert sind. Diese stammen vermutlich aus dem Laugenzufluss von täglich 12 m³ und haben wohl den Atommüll in den Kammern durchflossen. Täglich wird neben 20 bis 30 Litern radioaktiver Lauge auf dieser Sohle auch etwa ein halber Kubikmeter an Lauge aufgefangen, die noch nicht kontaminiert ist.

Im Asse II – Koordinationskreis arbeiten folgende Organisationen und Gruppen gegen die Flutung der Asse zusammen: AufpASSEn e.V. • Aktion Atommüllfreie Asse Wolfenbüttel (AAA) • Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS) • BUND Kreisgruppe Wolfenbüttel • Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas Wolfenbüttel • Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen AK Asse • SPD Ortsvereine Denkte/Kissenbrück und Remlingen • Vahlberger Asse Aktivisten • Wolfenbüttler AtomAusstiegsGruppe (WAAG) • sowie zahlreiche Einzelpersonen.



Wenn der betreffende Stollen verfüllt wird, kann es passieren, dass Abflusswege zugedrückt werden, Laugenzuflüsse nicht mehr aus den Kammern abfließen, also auch nicht mehr gefunden und abgepumpt werden können. Daher sagen wir:

In Asse II droht die schleichende Flutung des Atommülls auf der 750 m-Sohle.

Die Asse 2-Begleitgruppe hat versucht, den Betreiber oder die Aufsichtsbehörden dazu zu bewegen, auf die formulierte wissenschaftliche Kritik an diesem Vorhaben im Genehmigungsverfahren einzugehen und dort begründet zu dokumentieren. Bislang ohne Erfolg, siehe: www.asse-watch.de/pdf/Krupp_Auswertung_BfS_Antragstellung.pdf

Kontakt: Andreas Riekeberg, mobil: 0170-1125764

Homepage: <http://www.asse-watch.de/kundgebung.html>

Hintergrund: Zur Situation von Asse II

50.000 Kubikmeter Atommüll wurden von 1967 bis 1978 in das Salzbergwerk Asse II eingelagert. Seit 30 Jahren fließen täglich mehr als 12 Kubikmeter Lauge (Salzwasser) in das Bergwerk hinein. Solange Atommüll darin ist, kann man die Schachanlage nicht sich selbst überlassen. Man muss die Lauge auffangen und abtransportieren, damit der Atommüll nicht in ihr aufgelöst wird und die Radionuklide durch Konvergenz und Gasbildung ausgepresst werden: in die Umwelt und damit gegebenenfalls bis ins Trinkwasser.

Auf der 750 m-Sohle wird auf einer Begleitstrecke vor den verschlossenen Atommüll-Kammern radioaktiv kontaminierte Lauge mit rostfarbenen Partikeln aufgefangen (siehe http://www.asse-watch.de/pics/2sRnW_vor_Kammer_9.jpg). Es ist anzunehmen, dass die Lauge von oben in Atommüll-Kammern eingedrungen und durch rostige Atommüll-Fässer geflossen ist und dabei Rostpartikel und Radioaktivität aufgenommen hat. Die gefürchtete Auflösung des Atommülls hat also schon begonnen.

Das Bundesamt für Strahlenschutz will die sogenannte „2. südliche Richtstrecke nach Westen“ mit Sorelbeton vollständig ausbetonieren, obwohl hier Salzlösungen (darunter auch radioaktive Laugen) aufgefangen werden. Dazu hat es den Sonderbetriebsplan Nr. 1/2016 vorgelegt und zugelassen bekommen. In diesen Genehmigungsunterlagen sind die Stellungnahmen der Wissenschaftler der Asse-2-Begleitgruppe nicht enthalten. BfS und



Genehmigungsbehörden haben nicht begründet, warum sie bei ihren Entscheidungen die Vorschläge dieser Wissenschaftler nicht angemessen berücksichtigen.

Nach der Umsetzung dieser Maßnahme würde man nicht mehr erkennen können, wenn dort neue oder qualitativ oder mengenmäßig veränderte Laugenzuflüsse entstehen. Durch die Verfüllung der Strecke wird man blind für die weiteren Entwicklungen auf dieser Sohle! Die Spuren der Auflösung des Atommülls würden unsichtbar gemacht werden. Die in Laugensammelstellen gefassten Lösungen will man durch Rohrleitungen 50 Meter nach oben abpumpen. Ob die Lösungen nach der Betonierung der Strecke den Weg aus den Kammern zu diesen Sammelstellen überhaupt noch finden werden, und ob das Abpumpen langfristig gelingen kann, ist sehr ungewiss.

Es besteht die Gefahr, dass die gegenwärtigen Fließwege aus den Einlagerungskammern durch das zusätzliche Gewicht der Verfüllmasse zugedrückt und damit verschlossen werden. Dann würde sich Lauge in den Kammern aufstauen. Die schleichende Flutung des Atommülls! Lauge könnte mit Atommüll, Metallfässern und Salz reagieren. Dadurch könnte Atommüll in Lösung gehen. Das ist nicht akzeptabel.

Als Begründung für die Verfüllung muss die Bergsicherheit erhalten. Doch es gibt andere Möglichkeiten die Bergsicherheit zu erhöhen. Der Betreiber könnte wesentlich größere Hohlräume in anderen Bereichen verfüllen. Als zweite Begründung dient der angeblich schlechte Zustand der Richtstrecke. Doch Fotos, mit denen das BfS gebirgsmechanische Schäden belegen will, stammen teils von einer anderen Sohle, teils von Nischen, die problemlos zu sanieren wären – ohne die Richtstrecke vollständig zu verfüllen.

Durch die komplette Verfüllung der „2. südlichen Richtstrecke nach Westen“ würde die gesetzlich gebotene Rückholung des Atommülls aus der Asse deutlich erschwert werden. Um einen Bereich neu aufzufahren, in den radioaktive Lauge eingedrungen sein kann, benötigt man umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen und atomrechtliche Genehmigungen. Das ist keine normale bergbauliche Routinemaßnahme.

Die beabsichtigte Verfüllung erhöht zudem fahrlässig die radiologischen Risiken bei einem auslegungsüberschreitenden Lösungszutritt in das Salzbergwerk. Die einzigen unterhalb der 700 m-Sohle verbleibenden



Hohlräume würden dann in den Atommüll-Kammern selber liegen, oberhalb des Atommülls und zwischen den Fässern. Wenn es keine anderen Hohlräume mehr gibt, wird später eventuell übermäßig zutretende Lauge genau in die Kammern hinein geleitet, anstatt sich außerhalb sammeln und von dort abgepumpt werden zu können. Das wäre eine schlagartige Flutung des Atommülls!

Neue Verbindlichkeiten sind notwendig: Die Stellungnahmen der „Asse II Begleitgruppe“ und der Wissenschaftlergruppe AGO einschließlich der Sondervoten der fachspezifischen Experten müssen in Genehmigungsverfahren aufgenommen und schriftlich bewertet werden. Dieses muss das Bundesumweltministerium anordnen. Genehmigungsverfahren müssen die Auswirkungen des Notfallkonzeptes auf die Rückholung und die Gesamtplanung berücksichtigen, eine Aufgabe für den Betreiber der Asse wie auch für die niedersächsische Bergbehörde (LBEG), das niedersächsische Umweltministerium und die Endlagerüberwachung des BfS.